

Inhalt

Einleitung	1
I. Die ›oranische Heeresreform‹ als ein Schlüsselmoment Frühneuzeitlicher Modernisierung	4
1. ›Militärische Revolution‹ und ›Sozialdisziplinierung‹ als Paradigmen der Frühneuzeitforschung	4
2. Die universalhistorische Verortung der ›oranischen Heeresreform‹: Der moderne Verfassungs-, Strategie- und Disziplinbegriff	7
3. Die ›oranische Heeresreform‹ als Moment des politischen Späthumanismus und der Sozialdisziplinierungsthese . .	28
4. Militärische Revolution, doppelpoliger Strategiebegriff und Staatsbildung	37
5. Neue Wege militärischer Ideengeschichte	47
II. Militärtheoretischer Kulturtransfer in den Niederlanden und Frankreich	53
1. Politische Ideengeschichte und militärtheoretischer Kulturtransfer	54
2. Die militärtheoretische Tradition im Späthumanismus .	64
A) Empirische Strategielehren und (politischer) Antiquarianismus	67
B) Texttradition und Wissensordnungen im Spät- humanismus	71
3. Die Quellen	76
4. Systematik	84
 ERSTER TEIL: AUSPRÄGUNG EINER NORDWESTEUROPÄISCHEN MILITÄRISCHEN KULTUR (CA. 1590 – CA. 1620)	
I. Justus Lipsius' stoisch-taciteische politisch-militärische Klugheitslehre	91
1. Justus Lipsius: Integrationsfigur im Späthumanismus .	92
A) Lipsius-Deutungen zwischen ›politischem Neustoizismus‹ und ›klassischem Republikanismus‹ .	92

B)	Der Kulturhistoriker und Antiquar des Kaiserlichen Rom	99
C)	Der Epistolograph: Konfessionskriege und <i>respublica literaria</i>	102
a.	Netzwerk	103
b.	Von der Friedensrhetorik Erasmus' zur Polemologie Lipsius'	113
2.	Tacitismus und Senecanismus – prudentielle politische Lehre	116
A)	Tacitus-Rezeption, Klugheit und neulateinischer Stilwandel	116
B)	<i>Prudentia</i> und <i>virtus</i> : politisch-militärische Verhaltenslehre	119
C)	Seneca und die Ästhetik und Ethik des <i>vivere civile</i> : Stoizismus als Lebensform	130
D)	›Seneca paene Christianus‹: die Restauration der Stoa	132
E)	Justus Lipsius, die Restitution der stoischen Texte und der stoische Philosoph	135
F)	Die Herrschertugend der <i>prudentia mixta</i> und die taciteische Typologie der Klugheit	141
3.	Die militärische Klugheit (<i>prudentia militaris</i>)	142
A)	Kluge Kriegführung als Herrschaftskompetenz	142
B)	Die militärtheoretischen Texte des Lipsianischen (politischen) Antiquarianismus	151
4.	<i>De militia Romana</i> : Systematik der Kriegführung nach Polybios, <i>Hist.</i> , VI, 19–42	155
A)	Topologische Ordnung: <i>dilectus</i> – <i>ordo</i> – <i>arma</i> – <i>acies</i> – <i>disciplina</i>	155
B)	Fazit: Das militärwissenschaftliche Theorem der <i>disciplina</i> in <i>DMR</i> und der <i>Politica V, 13</i>	165
C)	Vegetius und Polybios	170
5.	Lipsianische Taktik	171
A)	<i>stratageme</i> und <i>acies</i>	171
B)	Typus der <i>acies</i> : Quincunx und Intervalltheorie	176
6.	Pragmatisch-prudentielle Geschichte und ›imitatio‹ römischer <i>militia</i>	178
7.	Die militärwissenschaftliche Wirkung des Justus Lipsius	182

II. Die militärische Kultur der Nassau-Oranier (ca. 1589 – ca. 1610)	187
1. Verschränkung von politisch-militärischem System und dynastischer Kultur	187
2. Die nassau-oranischen Militärreformen in den Niederlanden	192
3. Die Militärtheorie von Moritz von Oranien, Wilhelm Ludwig von Nassau und Johann VII. von Nassau-Siegen .	196
A) Das Textcorpus: Militärtheorie, Kriegskunst und fehlende Ordnung des Wissens	199
B) Moritz von Oranien, Wilhelm Ludwig und Johann VII. von Nassau und die philologische Kultur in den Niederlanden	209
a. Allgemeine Rezeption der modernen militärisch-humanistischen Literatur	209
b. Die militärtheoretische Lipsius-Rezeption der Nassau-Oranier	213
c. Wilhelm Ludwig von Nassau: Hannibal, Scipio und die Schlacht von Cannae – polybianisch-strategische Position und erste Intertextualität	222
d. Aelian und die <i>acies</i> -Theorie	227
e. Die Feldherrnkunst Moritz von Oraniens	231
f. Fazit: Wilhelm Ludwig von Nassau, die Schlacht von Cannae und offene Fragen	232
g. Die Rezeption der griechischen, byzantinischen und der römischen taktischen Theorie in der oranischen Taktik	236
4. Die Kriegskunst von Moritz von Oranien, Wilhelm Ludwig und Johann VII. von Nassau	239
A) Die experimentelle taktische Praxis der Nassau-Oranier – Manipelstellung und Exerzierbegriff nach Aelian dem Taktiker und Leo VI.	240
a. Das vorläufig normative Modell Moritz von Oraniens nach einer Schlachtordnung des Vegetius	241
b. Die taktischen Innovationen der Nassau-Oranier	245
B) Die Nassau-Oranier und die Traditionen der Kriegskunst im 16. Jh.	246
C) Der Beitrag Moritz von Oraniens zur Kriegskunst und Militärorganisation	250

5. Die Publizität der holländisch-oranischen Kriegskunst	251
A) Die Kanonisierung des Exerzierens	251
B) Werke zur holländischen Fortifikation und deren Verwissenschaftlichung durch Hugonotten	252
III. Die Militärliteratur (1610–1622) – Kompilation, Systematisierungsversuche und pragmatische Kritik	262
1. Johann J. von Wallhausen: <i>systema praeceptorum</i> der Kriegskunst nach Vegetius	266
A) Die Vegetius-Rezeption Wallhausens	269
B) Akademische Lehre	272
2. Die Militärtheorie Jérémie de Billons, Sr. de la Prugnes und deren Kritik durch Antoine de La Vallée, Sr. de Montissuc	280
ZWEITER TEIL: DER FRANZÖSISCHE SPÄTHUMANISMUS IM STRATEGISCHEN KONTEXT DES DREISSIGJÄHRIGEN KRIEGS – KRITIK DER THEORIE UND PRAXIS VON TAKTIK UND STRATEGIE DURCH HUMANISTEN, POLITIKER UND MILITÄRS (1630–1660)	
I. Militärtheorie und strategischer Kontext (1630–1659)	293
1. Theorien einer Kriegsoffensive (ca. 1631– ca. 1634)	296
A) Der <i>Discours pour le rétablissement de la milice de France</i> (1632) von René Lenormant	298
a. Die Theorie der zwei Kreise und das <i>exemplum Cannae</i>	298
b. Der »Discours« und die strategische Praxis der französischen Phase des Dreißigjährigen Kriegs	305
B) Henri de Rohan: Theorie der Kriegsoffensive auf Grundlage des Interesses	307
a. Politische Anatomie Europas und Interessenpolitik in den <i>De l'intérêt des princes et Etats de la chrétienté</i>	307
b. Der <i>Parfaict capitaine</i>	322
C) Fazit	342
2. Die Pläne einer Kriegsoffensive und die koordinierten militärischen Operationen holländischer und französischer Truppen ab 1635	343

II. Die Revision der Tradition der taktischen und strategischen Theorie im französisch-niederländischen Späthumanismus und deren verfassungstheoretische Bedeutung	350
1. »Une conception française qui se produira en Hollande«	350
A) Die <i>Milice</i> und die französische Phase des Dreißigjährigen Kriegs	356
a. Das Interesse der französischen Militärs und Politiker an der <i>Milice</i> Saumaises	361
b. Die <i>Milice</i> und die französische militärische Kultur	370
c. Eine Auftragsarbeit Friedrich Heinrich von Nassau-Oraniens – Die französisch-polybianisch geprägte militärische Kultur des Prinzen	370
d. Textgeschichtliche Skizze	385
B) Die Konstellationen im französischen Späthumanismus und die militärtheoretische Tradition: Forschungszusammenhang, Quellenforschungen, historisch-philologische Kritik	388
a. Theorieimmanente, binnenhumanistische Gründe für die Abfassung der <i>Milice</i>	388
b. Die Bedeutung des Kabinetts der Brüder Dupuy und Nicolas-Claude Fabri de Peirescs für den militärtheoretischen Kulturtransfer: Die gewandelten Konfigurationen der <i>respublica literaria</i> in den dreißiger Jahren des 17. Jahrhunderts	395
c. Die militärwissenschaftlichen Parallelprojekte von Saumaise und Naudé	435
d. Restitution der Traditionszusammenhänge antiker taktischer Theorie	437
e. Die Kritik (französischer) Gelehrter an Lipsius' <i>De militia Romana</i> und die Intertextualität von Polybios und Vegetius	452
f. Saumaise und die griechischen Taktiker	498
g. Die <i>Milice</i> und die modernen Kommentare der antiken <i>militia</i>	505
h. Pragmatische Parallelisierung und chronologische Kritik historischer Paradoxe	513
i. Saumaise als Militärberater: Stoa-Rezeption und militärische Rhetorik	515

2. Die Militärtheorie von Claude de Saumaise und Gabriel Naudé »im Kontext«	518
A) Adaptation und Pluralität der Militärtheorien im Frankreich der 1630er Jahre	518
B) Militärwissenschaftliche Heuristik nach Vegetius und Polybios als Derivate des strategischen Typus Machiavellis	527
a. Politische Methode und Ausdifferenzierung der Systematik und Semantik der <i>disciplina</i> im Späthumanismus	530
b. »Polybianismus« als Alternative zum Tacitismus als späthumanistisches Phänomen	531
c. Mathematik und Kriegführung: Thévenot und die Sammlung der <i>Veteres mathematicae</i>	539
3. Der hellenische/griechische Wissensbegriff und die römische <i>militia</i> des Claude de Saumaise	540
A) »Polybius philosophus« statt »Seneca paene christianus«	543
a. »Pragmatische Ökumene« – Polybios und der Begriff der Hellenisierung	544
b. Die Verortung Saumaises in den theologiegeschichtlichen Kontroversen	559
B) <i>Abrégé, DRMR</i> : Kompendien einer <i>methodus legendi historiarum</i> im Zusammenhang empirischer Strategielehre	564
a. Kritik der militärwissenschaftlichen Heuristik des Vegetius (<i>ERM</i>) und Lipsius (<i>DMR</i>): Von der Lebens- und Verhaltensform der <i>disciplina</i> zur Militärwissenschaft (<i>science, art militaire</i>)	566
b. Strategische Figuren: Ein hellenischer Strategiebegriff?	593
c. Formenlehre der <i>militia</i> : Die Achse Scipio-Marius/Caesaren	611
d. Das Organigramm der Legion und das französische Militär: Legion, Kommandostruktur und Befehlskette	638
4. Die politisch-militärische Habitus- und Akademielehre Gabriel Naudés	655
A) Kritik der Lipsianischen <i>prudentia mixta</i> und Umformung aristotelischer und thomistischer Habituslehre	657

B)	Die Axiome des Herrschaftswissens in der Addition à l'histoire de Louis XI (1630)	662
	Konfessionelle Rhetorik: Polybios vs. Louis XI	662
a.	Das kulturpolitische Instrument nationaler historischer Mythen – Louis XI, die Reform Frankreichs und das Edikt gegen den Nominalismus	664
b.	Ordonnanzkompanien und literarische Akkulturation (<i>arma et litterae</i>)	668
c.	Die Realisierung des komplementären Wachstums von <i>arma et litterae</i> im <i>SStL</i> und <i>SStM</i> auf dem Hintergrund des Wissenschaftsbegriffs Bacons	676
C)	Das <i>Syntagma de studio militari</i> (1637): Militärische Akademielehre	686
a.	<i>SStM</i> und <i>ERM</i> – Naudé und Vegetius: Vom plagiatorischen Umgang Machiavellis mit den <i>ERM</i> zur vegetisch-ciceronianischen Akademielehre	686
b.	Die militärische Bibliographie (<i>bibliographia polemica</i>) als Grundlage akademischer Lehre (<i>doctrina academica</i>)	701
5.	Die militärtheoretischen Momente in den regierungstechnischen Konzeptionen von Armand Jean Du Plessis, cardinal de Richelieu	708
A)	Humanismus-Rezeption, militärische Klientel und Kriegführung des Kardinalpremier	711
B)	Richelieus Vorstellungen zur Reform des französischen Militärs (ca. 1635 bis ca. 1639)	717
C)	Disziplinierung der <i>noblesse d'épée</i>	747
D)	Die strategischen Konzeptionen Richelieus	754
	Konklusion	756
	Bibliographie	761
I.	Quellenverzeichnis	763
1.	Handschriften	763
2.	Gedruckte Quellen	764
A)	Militärliteratur	764
a.	Scriptores veteres, philologisch-kritische Kommentare antiker Militärliteratur und Taktiker, Lehrbücher des Humanismus	770
b.	Korrespondenz	778

B) Politische Theorie, philosophische Traktate	780
C) Memoiren, Autobiographien, Biographien vor 1800	783
D) Editionen und Übersetzungen antiker	
Militärschriftsteller (19. u. 20. Jh.)	784
a. Taktiker – Strategen	784
b. Mechaniker – Mathematiker– Poliorketiker . . .	785
E) Moderne Editionen antiker Philosophen	785
II. Sekundärliteratur	786
III. Abbiuviaturen	823